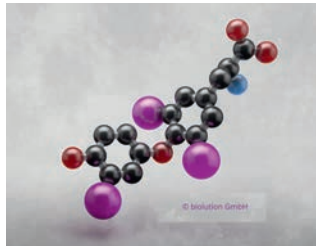


Genetischer Hintergrund von Schilddrüsenhormonspiegeln weiter erforscht

Wissenschaftler haben zahlreiche Gene entdeckt, die den Spiegel von Schilddrüsenhormonen beeinflussen und zu einem erhöhten Risiko für Schilddrüsenüber- und -unterfunktionen führen. Rund zehn Prozent der Bevölkerung leidet unter derartigen Störungen. Fehlfunktionen der Schilddrüse erhöhen unter anderem das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und deren Todesfolge. Bei zwei dieser Gene konnten die Funktion als Transport von Schilddrüsenhormonen in die Zelle bzw. eine direkte Beeinflussung des Hormonstoffwechsels aufgezeigt werden. Dadurch stellen sie potenzielle Zielgene für die zukünftige Medikamentenentwicklung dar. Die Studienergebnisse wurden Ende Oktober in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Communications“ veröffentlicht.



Bei dieser internationalen Studie im Rahmen des Thyroidomics Consortium¹, an der mehr als 130 Wissenschaftler beteiligt waren, wurden Daten von mehr als 72.000 Personen untersucht. Dabei wurden mehr als 100 Gene entdeckt, die die genannten Schilddrüsenparameter beeinflussen, wobei etwa die Hälfte der gefundenen Verknüpfungen bisher unbekannt war. In der Summe beeinflussen die schilddrüsen-spezifischen genetischen Variationen das Risiko zur Bildung einer Struma, also einer Schwellung von Schilddrüsengewebe, aber auch andere Parameter wie Blutfettwerte, Körpergröße oder Nierenfunktion.

Auch von den beiden Greifswalder Bevölkerungsstudien SHIP (Study of Health in Pomerania) und SHIPTrend flossen Daten von mehr als 4.500 Teilnehmern in das aktuelle Projekt mit ein. Dr. Alexander Teumer, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitätsmedizin Greifswald und dem Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung e.V. (DZHK) sowie einer der führenden Autoren der aktuellen Studie, hebt die sehr gute Zusammenarbeit in dem internationalen Konsortium hervor: „Ich freue mich über die erneute erfolgreiche Zusammenarbeit eines internationalen Forscherteams aus Mathematikern, Medizinerinnen und Biologen, die diese wertvollen wissenschaftlichen Erkenntnisse erst ermöglicht hat, wobei auch die vielen tausend freiwilligen Studienteilnehmer einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet haben. Insbesondere konnten wir bei den funktionalen Analysen der beiden Zielgene von einer langjährigen Kooperation mit den Rotterdamer Kollegen profitieren.“ Die gewonnenen Erkenntnisse verbessern das Verständnis über die Funktion der Schilddrüse und sollen durch individuelle Risikoabschätzung effektivere Therapieansätze bei der Behandlung von Schilddrüsenfehlfunktionen liefern.

Gelebte Gleichstellung

Offensichtlich irrte Susi Sonnenschein als sie in der letzten Ausgabe der UMGlive die geschlechtergerechte Sprache anprangerte. Der Aufruf des PFIFF, die besten Stilblüten mitzuteilen und dafür zu einer Tasse Kaffee eingeladen zu werden, verhallte ungenutzt.

Gelebte Gleichstellung hat jedoch nicht nur etwas mit Sprache zu tun, sondern auch mit Netzwerken. Daher bietet das PFIFF Ärztinnen und Ärzten an, sich für einen Email-Verteiler anzumelden, über den wir regelmäßig Ausschreibungen zu Professuren mitteilen. Dazu genügt eine formlose Email an pfiff@uni-greifswald.de.

Verleihung "Vorpommern Ehrengreif"

Mit dem ersten „Vorpommern Ehrengreif“ wurde am Montag, 19.11.2018, der Prof. Dr. Peter Hinz aus Greifswald geehrt. Der Einladung in die Sparkasse Vorpommern waren zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur gefolgt. Die Schirmherrschaft der Preisverleihung hatte Dr. Stefan Rudolph.

„Prof. Dr. Peter Hinz hat durch seine außergewöhnliche Persönlichkeit und Vita sowohl als anerkannter und von vielen Menschen in Vorpommern geschätzter Chirurg, Leistungssportler und Pilot in der Region Vorpommern gesellschaftliche Zeichen gesetzt. Als Vorbild für junge Menschen zeigt sein Lebensweg, wie man sich vom jungen Studenten und Sportler zu einem Professor für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie entwickeln kann. Hoch zu bewerten ist sein persönliches Engagement für Sportvereine und soziale Einrichtungen, die er mit organisierten und Eigenspenden unterstützt.“, so die Begründung für die Auszeichnung von Prof. Dr. Hinz. Dr. Stefan Rudolph, Gerold Jürgens und Ulrich Wolff hoben in ihren Reden den Menschen Peter Hinz besonders hervor. Er ist bodenständig geblieben, ob als Mediziner, als Dozent, als Sportler oder Pilot. Ein sympathischer Vorpommer eben.

(Text Sparkasse Vorpommern gekürzt)



Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph, Gerold Jürgens, Chef des Unternehmerverbandes Vorpommern und Prof. Peter Hinz mit Sparkassenchef Ulrich Wolff bei der Preisverleihung.